Die Sportseite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **83 (1989)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

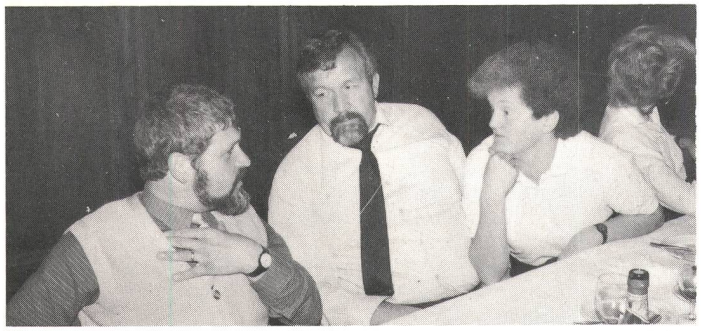
Die Sportseite

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV) in St.Gallen

Trotz Defizit, man hat die Finanzen im Griff

(wag) Neben der Verabschiedung der neuen Gebührenordnung hat die Delegiertenversammlung des SGSV vom 15. April im Hinblick auf die Sanierung des Finanzhaushaltes einen unumgänglichen Entscheid gefällt, nämlich die Erhöhung der Sektionsbeiträge. Diskussionen entbrannten auch beim Traktandum Mutationen, haben doch fast zwei Dutzend Aktivmitglieder des GSC Bern kurz vor Jahresende ihre Lizenz zurückgegeben. Weil ihre Gründe zwiespältiger Art sind, wird sich der Verband diesem Fall annehmen und sieht hier einer Einigung zuversichtlich entgegen.

«Leider ist er nicht mehr unter uns», das waren die ersten Worte von Präsident Klaus Notter bei der Bekanntgabe der Präsenzliste. Alfons Bundi, Ehrenmitglied, ist für immer gegangen. Die Versammlung gedenkt in einer Schweigeminute dem Verstorbenen. Glückwünsche gehen an Ehrenpräsident Carlo Beretta, der vor wenigen Wochen seinen 85. Geburtstag feiern durfte, heute aber aus gesundheitlichen Gründen nicht unter den Kameraden weilen kann. Prominenz ist in St.Gallen vertreten, nämlich in Emil Zeller, Präsident des Schweizerischen Verbandes für Behindertensport (SVBS).



Fachsimpeln beim Mittagessen zwischen den Präsidenten Zeller (SVBS) links und Notter (SGSV).

Verteilt auf den Vormittag und Nachmittag dauerte die DV insgesamt etwas mehr als fünf Stunden! Kritik ist an die Delegierten gerichtet, die nämlich unnötig vor den Rednerpult traten und Fragen stellten, die eigentlich einfacher und schneller in Direktgesprächen von Mann zu Mann hätten beantwortet werden können.

Sanierung der Finanzen ruft nach mehr Geld

Anscheinend ist man die roten Zahlen gewöhnt. Den 152 000 Franken Einnahmen stehen 165 000 Franken Ausgaben gegenüber, was somit ein Betriebsverlust von rund 13 000 Franken ergibt. In dieser Bilanz ist aber bereits die Finanzierung der Schweizer Beteiligung an den Weltspielen vom Januar 1989 in Neuseeland eingeschlossen. Die Jahresrechnung 1989 wird somit mit Sicherheit positiver ausfallen, wie auch das verabschiedete Budget mit 2000 Franken Überschuss dokumentiert. Der Verband braucht flüssige Mittel, die Unkosten steigen rapid in die Höhe und sind kaum zu bremsen. Deshalb hat der Vorstand die Erhöhung der Sektionsbeiträge per 1. Januar 1990 beantragt. Diskussionen entstanden dabei, weil nämlich der Antrag neu auch die Beitragspflicht der Passivmitglieder sämtlicher Sektionen vorsieht. Der Gegenantrag wollte nebst dem ordentlichen Sektionsbeitrag lediglich die Aktivmitglieder mit der Verbandsabgabe belasten, fand aber nicht die Zustimmung der Mehrheit. Somit müssen ab 1990 alle dem SGSV angeschlossenen Sektionen, auch von ihren Passivmitgliedern im Verein, Verbandsabgaben (zwei Franken pro Kopf) verlangen.

Sofortiger Vereinswechsel möglich, aber . . .

Die vom Vorstand ausgearbeitete Gebührenordnung fand einhellig Zustimmung. Neu geregelt sind auch die Bestimmungen bei einem Vereinswechsel. Ein sofortiger Übertritt ohne die Sperrfrist von 30 Tagen ist jetzt möglich, hat allerdings seinen Tarif und kostet 100 Franken. Die zweite Möglichkeit ist der «verbilligte» Übertritt (50 Franken), aber die Sperrfrist von 30 Tagen muss hier eingehalten werden. Auch die CISS hat ihre Bewilligungsgebühren drastisch erhöht. Veranstalter von Anlässen mit internationaler Beteiligung haben künftig der CISS 100 Franken (bisher 50 Franken) Bewilligungsabgaben zu entrichten.

Fairplay: ein Fremdwort?

Am 2. November 1988 erreichte die Mitgliederstatistik einen neuen Höchststand, genau 410 Lizenznehmer waren eingeschrieben. Ende Jahr waren es aber nur noch 387 Mitglieder! Etwa zwei Dutzend Aktive des GSC Bern — hauptsächlich aus Fussballkreisen — haben kurz vor Jahresende geschlossen ihren Rücktritt aus dem SGSV bekanntgegeben. Die Beweggründe sind widersprüchlich, so dass es wirklich keinen Sinn hat, darüber weitere Worte zu verlieren. Der Vorstand wird sich aber demnächst dieser Angelegenheit widmen und sich mit dem GSC Bern zu Gesprächen treffen. Bleibt nur zu hoffen, dass im Interesse der Solidarität die Vernunft siegt und Fairplay nicht als Fremdwort «missbraucht» wird.

SGSV-Präsident Notter hat Grund zum Lachen. Weshalb wohl . . .?

Leserbrief

zum Thema «Segeln»

Zum Wort «Gleichgewichtsstörung» in der GZ vom 15. April möchte ich als Gehörlose, welche diese Behinderung am eigenen Leibe erfahren hat, etwas schreiben. Wer diesen Gleichgewichtsmangel selber hat, wird mir beistimmen, dass er ein Hindernis sein kann beim Segeln. Denn es ist so, dass man, um Schäden zu vermeiden, ständig daran denken muss, mit den Händen einen Ausgleich zu schaffen. Oft braucht es nur den Druck der einen Hand dazu, dass man ohne Mühe laufen kann. Freilich, im Alter kann sich die Störung hindernd auswirken. Aber das ist kein Grund zum Verzweifeln. Ich bin immer wieder überrascht worden von der Hilfsbereitschaft der Mitfahrenden, wenn sie sahen, dass ich einen Halt brauchte beim Ein- und Aussteigen. Wer von Geburt an gehörlos ist, braucht sich nicht zu fürchten.

Sofie Meister